

Unternehmenskommunikation
Monika Bax
Leitung, Pressesprecherin

Tel. 05221 94 14 69

E-Mail monika.bax@klinikum-herford.de

Pressemitteilung

Datum: 25.04.2019

„Ein zweites Leben – dank meiner Retter“

Nach einem schweren Autounfall retten Ärzte im Klinikum Hand in Hand das Leben einer jungen Frau

3. Oktober 2018. Angelina Zedlitz und ihr Partner sind auf dem Rückweg von Brandenburg in die Heimatstadt Bochum. Sie unterhalten sich darüber, dass auf der A2 viele schlimme Unfälle passieren. So ist wohl ihr Ruf. Kurze Zeit später kommt der Wagen von der Fahrbahn ab, rast in ein Waldstück und prallt gegen einen Baum. Das Auto geht sofort in Flammen auf. Angelina Zedlitz wird in letzter Minute aus dem brennenden Fahrzeug gezogen. So hat man es ihr erzählt. Erinnern kann sie sich zum Glück nicht daran.

Als erster an der Unfallstelle ist Dr. Sebastian Weinelt. Der Oberarzt der Uniklinik für Anästhesiologie im Klinikum Herford war an dem Tag als Notarzt im Einsatz: „Wenn man an einen solchen Unfallort kommt, muss alles sehr schnell gehen. Die Handgriffe müssen sitzen. Für die schwerverletzte Patientin kam es auf jede Minute an“. Vom Eintreffen des Notarztes an der Unfallstelle bis zur Ankunft im Klinikum dauerte es keine halbe Stunde.

Dienst in der dortigen Notaufnahme hatte Oberarzt Dr. Thomas Köhler. „Wenn ein schwerverletzter Mensch, ein sogenanntes Polytrauma unsere Notaufnahme erreicht, dann gibt es ganz klare Behandlungsalgorithmen. Ein multiprofessionelles Team arbeitet immer Hand in Hand zusammen. Im Schockraum haben wir das Ziel, den Patienten zu stabilisieren. Beispielsweise in dem wir ihn beatmen oder Flüssigkeit geben. Was lebensnotwendig ist, passiert immer zu erst. Gleichzeitig machen wir uns ein Bild davon, welche Verletzungen es gibt. Einen vollständigen Überblick darüber gibt uns das CT“, erklärt der Notfallmediziner.

Auch die Bilder der Computertomografie (CT) von Angelina Zedlitz zeigen das Ausmaß ihrer Verletzungen. Sie hat ein schweres Schädel-Hirn-Trauma erlitten, das Becken ist zertrümmert, ihre Wirbelsäule gebrochen, das Ellbogengelenk ausgelenkt. Verletzungen, die vor allem operativ behandelt werden müssen. „Operiert man hier aber zum falschen Zeitpunkt, riskiert man bei einem so schwer verletzten Menschen ein Multiorganversagen“, sagt der Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie und Wirbelsäulenchirurgie, Dr. Rainer Denstorf-Mohr. Er und sein Team versorgen die schweren Knochenbrüche der jungen Frau.

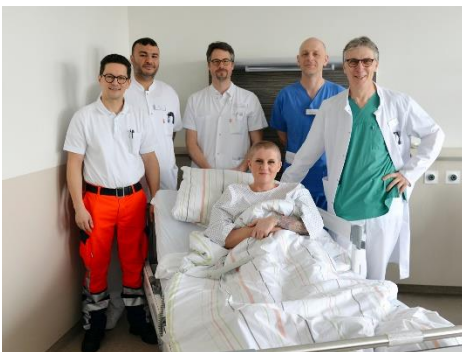
Zwei Monate verbringt die 25-Jährige auf der Intensivstation des Klinikums, die ersten Wochen im Koma. Nach und nach wird sie operiert, erholt sich von ihren Verletzungen – auch von den seelischen. Von Anfang an ist Dr. Rolf Stecker an ihrer Seite. Der Diplom-Psychologe und Psychotherapeut leitet das Institut für klinische Psychologie des Klinikums. Er weiß um die Bedeutung einer frühen psychologischen Betreuung: „Ein so schwerer Autounfall, wie ihn Frau Zedlitz erlebt hat, hat eine

starke traumatische Wirkung. Eine posttraumatische Belastungsstörung kann die Folge sein und sich zu einer schweren psychischen Erkrankung entwickeln“. Zuhören und den Menschen dort abholen, wo er gerade steht, das sei für ihn in einer solchen Situation wesentlich.

Sechs Monate nach dem Unfall reist Angelina Zedlitz mit dem Zug von Bochum nach Herford, um sich erste Implantate entfernen zu lassen, die zur Knochenstabilisierung eingesetzt worden sind. „Das lasse ich bewusst hier machen, weil die Ärzte mich operiert haben, mich kennen und vor allem, weil ich Vertrauen habe. Ich bin froh, dass ich nach dem Unfall hierhergekommen bin.“ Während sie darüber spricht, fährt sie sich über den rechten Arm. „Ein bisschen unbeweglich ist er noch“, sagt sie, „aber, dass ich so kurze Zeit nach diesem schweren Unfall schon fast wieder die alte bin, ist unbeschreiblich. Mir wurde ein zweites Leben geschenkt, dank meiner Retter.“

Notarzt Sebastian Weinelt trifft heute in seiner Funktion als Anästhesist auf Angelina Zedlitz. In ein paar Stunden wird er die Narkose leiten. „Schön, dass wir uns sehen“, sagt sie und greift dabei mit beiden Händen nach seiner Hand. „Sie haben mir wohl das Leben gerettet.“

Bilder



Angelina Zedlitz und ihre Lebensretter: (von links) Dr. med. Sebastian Weinelt, Marwan Abushammala, Dr. med. Rainer Lüttmann, Dr. med. Thomas Köhler und Dr. med. Rainer Denstorf-Mohr



Angelina Zedlitz wenige Tage vor dem Unfall in einem Café.